

## Ein Jahr voller Herzklopfen und Innehalten

Das Vereinsjahr 2025 der Hospizgruppe Solothurn lässt sich in vier Worten zusammenfassen, die uns durch alle Höhen und Tiefen begleitet haben: bewegt – berührt – bekümmert – erfreut.

Bewegt und bekümmert blicke ich auf einen Moment zurück, der mich in meiner langjährigen Amtszeit als Präsident zum ersten Mal vor eine schmerzliche Aufgabe stellte: das Verfassen einer Todesanzeige für eine Weggefährtin. Der plötzliche Tod von Pierina Daumüller hat uns tief erschüttert. Sie kam einst als Betroffene in unser Trauercafé und wurde schnell zu einer unverzichtbaren Freundin und Stütze des Vereins. Mit ihrer offenen Art und einem «hörenden Herzen» bereicherte sie unsere Gemeinschaft. Sie fehlt uns unendlich, doch die Erinnerung an ihr Wirken schenkt mir persönlich die Kraft, unsere Mission – das Da-sein für Mitmenschen – mit voller Überzeugung fortzusetzen.

Erfreulich ist in diesem Zusammenhang die Entwicklung von Angelika Wyss, unserer Verantwortlichen für das Trauercafé. Es ist ein grosser Spagat, sich als einstige Betroffene und Freundin in die Führungsverantwortung zu stellen, klare Grenzen zu ziehen und sich den notwendigen Respekt zu verschaffen. Ich bin zuversichtlich, dass ihr dies von Monat zu Monat noch besser gelingen wird. Das Trauercafé selbst erfreut sich grosser Beliebtheit; regelmässig bringen «neue» Trauernde den Mut auf, die Schwellenangst zu überwinden. Das Handyverbot, während der Treffen hat erheblich zur Qualitätsverbesserung beigetragen und die Art der Konversation spürbar vertieft.

Was mich jedoch bekümmert und was wir fest im Auge behalten müssen: Wir dürfen den Fokus auf die Trauerarbeit nicht verlieren. Auch wenn das Café für viele langjährige Gäste zum «zweiten Wohnzimmer» und die Gemeinschaft zur «Familie» wurde, darf keine Stammtischatmosphäre entstehen. Tratsch oder Lästergeschichten über Abwesende haben hier keinen Platz; dafür bietet das Trauercafé nicht den Raum.

Als Mann bin ich in der Sterbe- und Trauerbegleitung nach wie vor ein Exot. Der Blick auf Vernetzungsanlässe mit anderen Hospizgruppen und Palliativevereinen zeigt eine eindeutig weiblich dominierte Geschlechterverteilung. Aktuell bin ich der einzige Mann in unserer Begleitergruppe, immerhin habe ich einen weiteren männlichen Helfer im Trauercafé an meiner Seite. Umso glücklicher und stolz bin ich über das Interview für das Magazin von Palliative Schweiz, das zum Ende des Jahres unter dem Titel «Ich bin einfach Wegbegleiter» in drei Sprachen erschienen ist.

Erfreut darf ich berichten, dass die Zukunft unseres Vereinslokals im Solothurner Osten langfristig gesichert ist. Wir konnten den Mietvertrag um weitere fünf Jahre verlängern. Trotz einer moderaten Mietzinserhöhung von CHF 160.00 bleibt uns die grosszügige Unterstützung unserer Gönnerin erhalten, welche weiterhin die gesamten Mietkosten übernimmt. Ein herzliches Dankeschön für dieses enorme Vertrauen!

Dass unser Lokal in der Öffentlichkeit mittlerweile fest als «das Trauercafé» verankert ist, erfüllt mich mit Stolz. Diese Geborgenheit geben wir gerne weiter: Es ist mir eine grosse Freude, dass wir die Räumlichkeiten nun auch der Selbsthilfegruppe «Sterneneltern Solothurn» zur Verfügung stellen dürfen. Unter der einfühlsamen Begleitung von Sancha Neururer und Carina Büttiker finden betroffene Eltern einen geschützten Raum.

Der Slogan «Von Mensch zu Mensch da sein» verankert sich in unserem Vereinsleben immer stärker. Zuverlässig wie ein Schweizer Uhrwerk greifen die Begleiterinnen, Helfer im Trauercafé und Vereinsmitglieder einander tatkräftig unter die Arme. Ob bei der Kindergedenkfeier, dem Aufbau und Betreiben von Informationsständen, dem herbstlichen Biberli-Verkauf oder der schlichten Präsenz freiwilliger Helfer – dieses Engagement bei öffentlichen Anlässen ist überwältigend und berührt mich sehr.

Zutiefst berührt bin ich von der ungebrochenen Spendenbereitschaft. Neben den Gaben aus dem Trauercafé ist es vor allem die «Dachziegel-Aktion», die mich staunen lässt. Seit 2019 konnten 76 Ziegel verkauft werden, was einer Summe von CHF 38'000.00 entspricht. Jede neue Spendentafel im Lokal ist ein Symbol für die Solidarität in unserer Region. Diese Mittel sind das Fundament für unsere tägliche Arbeit, die auch von unserer Kassierererin Susanne Tamburrino mit grosser Sorgfalt verwaltet wird. Sie hat ihr erstes offizielles Jahr zuverlässig gemeistert, und ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

Bewegt hat mich zudem, wie unsere Einsatzleitung Gaby Grütter die Vernetzung vorantreibt. Sie brennt für die Begleitung und kümmert sich wie eine fürsorgliche Mutter um das Wohl unserer Freiwilligen. Bekümmert ist jedoch, wie oft Anfragen erst «fünf vor zwölf» eingehen und Patienten versterben, bevor eine Begleitung beginnen kann. Dass wir hier dennoch professionell agieren, verdanken wir ihrem grossen Fachwissen und einem über die Jahre gewachsenen Netzwerk.

Zur Stärkung der Teambildung trägt der jährliche Ausflug der Begleiter und Trauercafé-Helfer einen wertvollen Teil bei. Neu wird dieser Anlass von je einem Mitglied aus beiden Gruppen organisiert. Im vergangenen Jahr durften wir einen unvergesslichen Tag auf dem Bielersee und der St. Petersinsel verbringen – ein Tag, um Kraft zu schöpfen und den Austausch zu pflegen.

Erleichtert bin ich, dass wir mit Margrit Aegerter endlich wieder ein Vizepräsidium haben. Als Gründungsmitglied entlastet sie mich bereits tatkräftig in der Öffentlichkeitsarbeit. Diese Präsenz nach aussen war 2025 besonders wichtig: Wir konnten unsere Angebote an der Senioren- und Gesundheitsmesse in Oensingen sowie beim Anlass «ÄLTER.BESSER.LEBEN.» in Bettlach vorstellen.

Es erfüllt mich mit Freude, dass ich auf den Tagesausflügen und der «Trau dich wieder»-Reise immer wieder neue Teilnehmer begrüßen darf. Auf der mehrtägigen Turin-Reise hat mich tief beeindruckt, wie Zusammenhalt, Respekt und Achtsamkeit gelebt wurden. Berührt hat mich auch die Grosszügigkeit innerhalb der Gruppe, wenn etwa als Zeichen der Wertschätzung spontan Getränke für Mitreisende übernommen wurden.

Abschliessend berührt hat mich der Film zum Welthospiz und Palliative Care Tag über die «Tabubrecherin», die Leben sammelte und nicht Jahre. Er sorgte für tiefe Gespräche und zeigte, wie wichtig unsere Vernetzung mit Partnern wie dem Hospiz Solothurn, dem Verein Palliative Solothurn und der Mobilen Palliative Care ist. Auch neue Impulse wie das «Goldene Sofa» des Vereins Tod und Sein 11 bereichern unsere Region, während ich unsere Gesprächsabende «Reden wir über...» weiterhin zweimal jährlich in unserem Lokal fortführen werde.

Ein Wort des Dankes. Ein solch bewegtes Jahr lässt sich nicht allein bewältigen. Mein tiefster Dank gilt allen Freiwilligen, die ihre Zeit und ihr Herz schenken – ihr seid die Seele dieses Vereins. Danke an unsere Spender, Mitglieder und Gönner, die unsere Vision finanziell mittragen und uns Planungssicherheit geben. Und danke an den Vorstand und die Einsatzleitung für die konstruktive, vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Gemeinsam sorgen wir dafür, dass in Momenten der grössten Stille niemand allein bleiben muss. Ich freue mich auf alles, was wir im laufenden Jahr gemeinsam bewegen werden.

Euer Präsident,  
Thomas Giuliani

Solothurn, 19. April 2025



Sicher Dank!